



edition laurin
frühjahr 2010

Selten ist ein Bekenntnis zum Leben und der Freude daran schöner und überzeugender formuliert worden.

Andreas Weber, Literatur und Kritik

Schon als Kind zieht Lilí verträumt die Erinnerungen mütterlicherseits wie einen geheimen Sack hinter sich her. Darin die Bruchstücke einer ihr nicht ganz geheuren Welt, der Schneiderstube ihrer Mutter, deren Überlebenswerkzeug die Nähmaschine ist. Helene Flöss macht einerseits aus der Perspektive eines Kindes, andererseits aus dem Blickwinkel alter, gebrechlicher Menschen sichtbar, was die Welt gern übersieht: das scheinbar Unscheinbare, das oft identisch ist mit dem Wesentlichen. In einem Ton, der vielfach überlieferte Redensarten aufnimmt, durchbricht sie keineswegs nur die Grenzlinien zwischen dem Deutschen und dem Italienischen; in bild(er)dichter Sprache enthüllt sie die Poesie der Erzählungen von Menschen, die noch etwas zu erzählen haben.

„Gern sieht sie sich mit Mutter durch den Schnee stapfen. Die Flocken fallen so unbestimmt als Gewirbel, als kennten sie sich nicht recht aus hier unten. Als hätten sie sich verfehlt und wären unvorsichtigerweise gedankenlos dem Himmel entlaufen und wüssten jetzt nicht, wo sie drauffallen sollen und möchten am liebsten wieder umkehren. Lilís Hand in Mutters Manteltasche. Wie in einem Nest. Hand in Hand können sie ja nicht gehen. Mutter schiebt die ihre unter die Gurten des Buckelgestells, unter das Leder, das tief in die Schultern schneidet. Auf Mutters genopptem Mantel glitzernde Tropfen. Auf jeder Noppe einer. Unzählige. Mit dem Wechsel des Aluminiumköfferchens wechselt Lilí die Hand in Mutters Manteltasche. Dabei läuft sie hinter ihrem Rücken auf die linke oder die rechte Seite. Wirbelt große Wolken Schnees auf. Mutter lässt für einen Augenblick den Gurt ihrer Trage aus. Hilft Lilís Hand in den weichen, warmen Schlitz.“

Die Augen voll Eishimmel. Vor dem gleißenden Spiegeln die Augen zusammenkneifen.

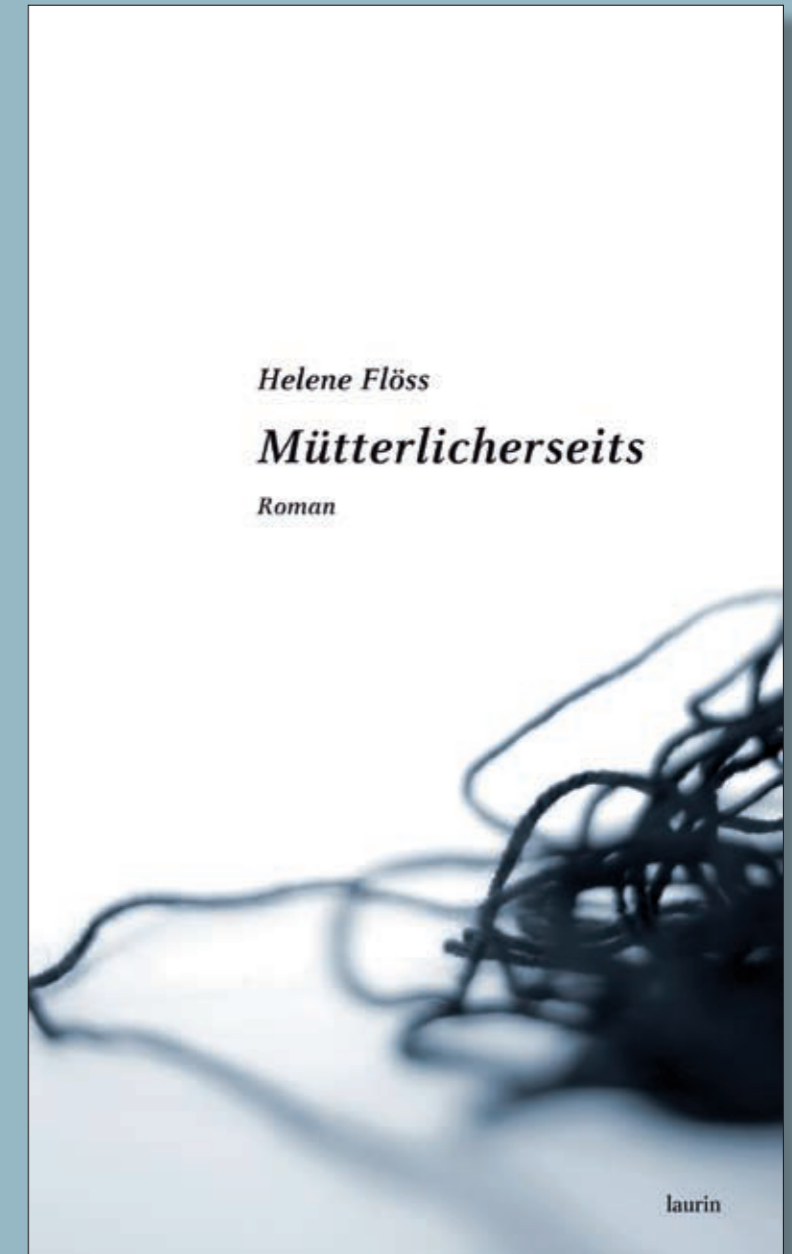
Und dann mit Mutter ans Meer. Den Strand entlang gehen. Das Wasser ist schwarz, wirft Säume und Falten aus Seide. Lilí wartet auf die Wellen, die ans Ufer schmeicheln. Sie tragen ab und zu ein Wort davon.“



Foto: fotowerk aichner

Helene Flöss

geboren 1954 in Brixen, Südtirol, Lehramt für Technikerziehung, Mittelschullehrerin. Ab 1985 Veröffentlichungen in Literaturzeitschriften, Anthologien und im Rundfunk. Seit 1991 freie Schriftstellerin. *Nasses Gras* (Haymon, 1990), *Spurensuche* (Haymon, 1992), *Briefschaften* (gemeinsam mit Walter Schlorhauser, Haymon, 1994), *Dürre Jahre* (Haymon, 1998), *Brüchige Ufer* (Haymon, 2005), *Der Hungermaler* (Haymon, 2007).



Helene Flöss

Mütterlicherseits

Roman

Hardcover mit Schutzumschlag
ca. 304 Seiten
ISBN 978-3-902719-39-3
ca. € 19,90

erscheint im Februar 2010



Wolfgang Hermanns Werk zeigt, wie schön das Schwere sein kann.

Erich Hackl

„Ich spüre, wie die Nacht zögert. Schritt für Schritt weicht sie zurück. Eine Handbreite noch, und der Tag ist über die Schwelle“, heißt es am Ende der Erzählung *Die Tunesische Nacht*, in welcher der Erzähler versucht, dem Winter zu entkommen und – wie die meisten von Wolfgang Hermanns Figuren – ein Leben zu führen, das ihm ganz allein gehört. Wie der Protagonist der Erzählung *Die Treppe*, der sich nach langer Krankheit auf die Seite der „Zeitdiebe“ schlägt. Oder jener am Pariser Flughafen gestrandete Iraner, dem der Leser in *Warte im Schatten auf mich* begegnet. Es geht darin um nichts und doch um alles. Aus der Gleichzeitigkeit des Schönen und des Schrecklichen, dem ständigen Grenzgang zwischen Wirklichkeit und Unwirklichkeit entwickeln diese Erzählungen ihre Kraft und ihre Zerbrechlichkeit.

„In den frühen Morgenstunden ist alles so klar. Du denkst vielleicht einen einzigen Gedanken. Ein einziger Gedanke ist genug für den frühen Morgen, der sich durch eine unmerkliche Verschiebung von der Nacht abhebt. Endlos stehen die Stunden, und du merkst ganz klar, aus welchem Stoff alles um dich herum gemacht ist: aus Nichts. Kaum einer stört dich bei dieser Intimität mit der Nacht. Es ist wunderbar, so zu sitzen mit nichts als der stehenden Zeit um dich.“

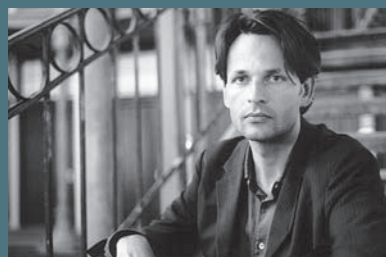


Foto: Sissi Farassat

Wolfgang Hermann

geboren 1961 in Bregenz, studierte Philosophie und Germanistik in Wien. Lebte u. a. in Berlin, Paris sowie von 1996 bis 1998 als Universitätslektor in Tokio. Seit 1987 freier Schriftsteller. *Das schöne Leben* (Hanser, 1988), *In kalten Zimmern* (Suhrkamp, 1997), *Fliehende Landschaft* (Haymon, 2000), *Herr Faustini verreist* (Deuticke, 2006), *Herr Faustini und der Mann im Hund* (Deuticke, 2008). Anton Wildgans-Preis 2006, Österr. Staatspreis für Literatur (Förderpreis) 2007.



Wolfgang Hermann

*In Wirklichkeit
sagte ich nichts*

Erzählungen

Hardcover mit Schutzumschlag
ca. 128 Seiten
ISBN 978-3-902719-38-6
ca. € 15,90

erscheint im Februar 2010



Letztlich führen alle Reisen ins Innere der Figuren. Rundum spannend.

Brigitte

In ihrer Goldschmiede entwirft Flora Beriot Schmuckstücke. Eines Tages kommt ein Mann Mitte vierzig in die Werkstatt und erklärt, er wolle ein Buch über sie, die Tochter des Malers Jakob Beriot, schreiben. Von der unerwarteten Nähe des Fremden angezogen, stellt sich Flora mehr und mehr den Irrungen der Vergangenheit. Die Wahrheit lässt sich kaum mehr finden, denn diese ist untrennbar verknüpft mit der Frage der Perspektive. Birgit Unterholzner erzählt in ihrem Debütroman die Geschichte einer deutsch-italienischen Künstlerfamilie, eine Geschichte, die von Glanz und Verlust und einer außergewöhnlichen Liebe geprägt ist.

„Sein Tod war weder Krankheit noch ein Unfall. Er war eine Sehnsucht. Jakob wurde zur falschen Zeit am falschen Ort geboren. Seine Heimatstadt war ein kleiner Kurort, mediterranes Klima, drei Handvoll Palmen, zweimal stieg sogar eine Kaiserin ab, doch das ist lange her. In der unmittelbaren Umgebung: Berge, Kühe, Biedermenschen. Nichts weiter. Bei Gabriella, ihrem prickelnden Lachen fühlte er sich gerettet. Für eine gewisse Zeit wenigstens.“

Gabriella hätte es ahnen müssen. Wie besessen malte er. Das Meer als Lulu. Das Meer, ein paradiesischer Garten. Das Meer, ein treibender Traum.

Es geschah bei Vollmond. Das war kein Zufall. Die Flut ist in solchen Nächten stürmisch, das Meer großwahnstinnig, es wächst über sich hinaus, will das Festland bezwingen. Jakob überließ sein Leben vielen Zufällen, den Tod hatte er genau geplant.

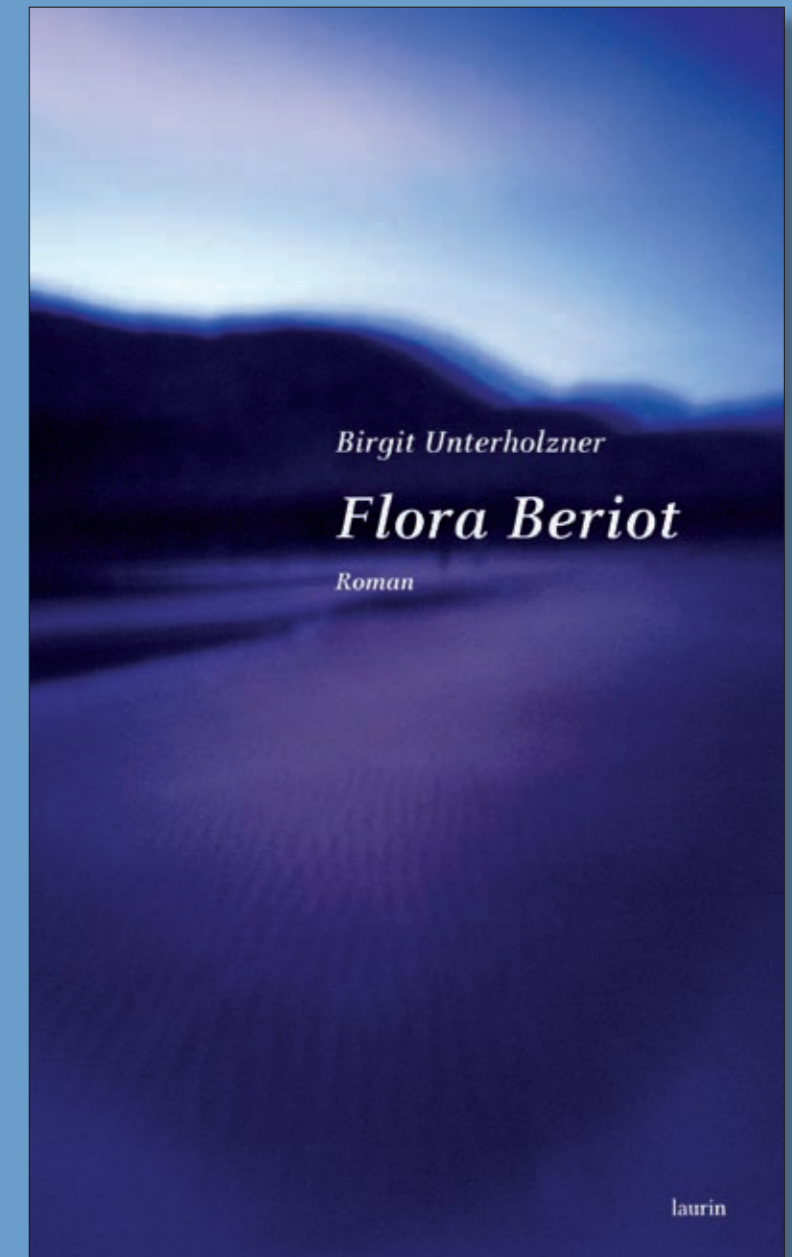
Sein letztes Bild trägt den Titel *Mein Land*. Auf den ersten Blick vermutet man eine Mondlandschaft. Indigoblau. Auf den zweiten Blick ein löchriges Hirn. Indigoblau. Jakob aber meinte das Meer. Nur das Meer. Indigoblau.“



Foto: Manuela Tesaro

Birgit Unterholzner

geboren 1971 in Bozen, Südtirol, studierte Germanistik, Zeitgeschichte und Medienkunde in Innsbruck. 2001-2003 Theaterpädagogischer Lehrgang. Mittelschullehrerin für literarische Fächer und Fachberaterin für Theaterpädagogik. Studienaufenthalte in England. Bildungsreisen nach Namibia, Thailand und Mexiko. Lebt als freie Schriftstellerin in Bozen. Zuletzt erschienen: *Die Blechbüchse* (Skarabæus, 2006).



Birgit Unterholzner

Flora Beriot

Roman

Hardcover mit Schutzumschlag
ca. 232 Seiten
ISBN 978-3-902719-40-9
ca. € 17,90

erscheint im Februar 2010



Kontakt / Bestellung

edition laurin
bei *innsbruck* university press
Vizerektorat für Forschung
Universität Innsbruck
ICT-Technologiepark
Technikerstraße 21a
A-6020 Innsbruck
Fax: +43 (0) 512 507 - 9812
office@editionlaurin.at
www.editionlaurin.at

Ihre AnsprechpartnerInnen

Dr. Birgit Holzner
Verlagsleitung, Lektorat
Tel: +43 (0) 512 507 - 9096
birgit.holzner@editionlaurin.at

Dipl.-Des.(FH) Gregor Sailer
Grafik, Fotografie
Tel: +43 (0) 512 507 - 9008
gregor.sailer@editionlaurin.at

Carmen Drolshagen
Layout
Tel: +43 (0) 512 507 - 9022
carmen.drolshagen@editionlaurin.at

Julia Pümpel
Verlagsassistentin
Tel: +43 (0) 512 507 - 9098
julia.puempel@editionlaurin.at

Sonja Gattringer
Vertrieb
Tel.: +43 (0) 512 507 - 9071
sonja.gattringer@editionlaurin.at

Auslieferungen und Vertreter Österreich und Südtirol

Mohr Morawa Buchvertrieb GmbH
Sulzengasse 2
A-1230 Wien
Tel: +43 (0) 1 680 14 0
Fax: +43 (0) 1 668 71 30
bestellung@mohrmorawa.at

Es reisen

Buchnetzwerk Verlagsvertretung

Mag.(FH) Marlene Pobegen
Tel.: +43 (0) 664 9448963

Mag. Günther Staudinger
Tel.: +43 (0) 664 4022370
Fax: +43 (0) 125 330 33 99 36
E-Mail: office@buchnetzwerk.at